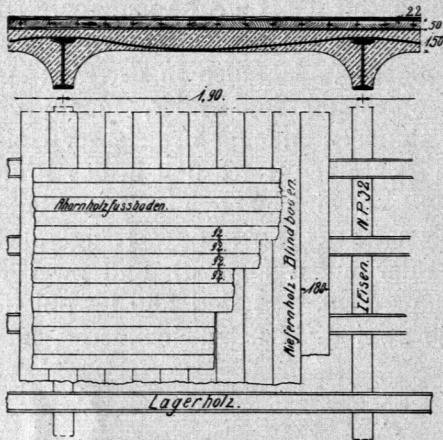


keit (der Oberfläche) kann auch durch Zusatz von Eisenpänen erreicht werden (durch Öl verunreinigte Eisenpäne müssen vorher durch Ausglühen oder mittels Kalkmilch gereinigt werden). In großen Flächen (besonders auf einer Unterkonstruktion, die Erschütterungen ausgesetzt ist) sind Dehnungsriffe schwer zu vermeiden, wenn nicht die Ausführung in Teilflächen mit durchgehenden Ausgleichfugen erfolgt. Scharfgebrannte zähe Klinker (Eisenklinker), die hochkantig in Zementmörtel auf einer Unterbetonlage von ca. 15 cm verlegt werden, ergeben einen tragfähigen und widerstandsfähigen Boden, auf den sich leichtere Maschinen ebenfalls ohne Fundament aufstellen lassen.

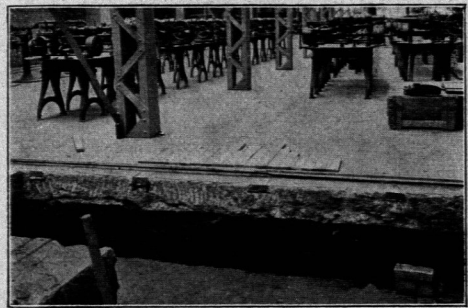
Holzpflaster aus Rechteckklötzen (nicht Rundholz) ist ein für die meisten Betriebe bewährter Fußbodenbelag – wenn auch teurer als der vorgenante. Deutsche Kiefer hat sich bewährt und ist am billigsten; teurer ist Buchen-, Eichen- und aus-

Fig. 194.



Fußbodenbelag in einem Gefchoßbau.

Fig. 195.



Fußbodenbelag auf Betonunterlage.

ländisches Hartholz. Die (auf Hirnholz gestellten) Klötze sollen ganz gleiche Höhe und gleiche Festigkeit haben, um bei unvermeidlicher Abnutzung ebene Oberfläche zu bewahren; die Höhe genügt mit 10 cm (Breite 7–10 cm, Länge 15–30 cm). Gleiche Größe erleichtert das Auswechseln schadhaft gewordener Klötze. Gute Imprägnierung schützt sie vor Fäulnis. Die Klötze werden in heißen Asphalt getaucht und mit ganz engen Fugen verlegt. Die Fugen setzen sich unter dem Verkehr zu durch Staub, Öl usw. Die billigeren Rundholzklötze mit großen Fugen (Zwickel), die durch Sand und Asphalt ausgefüllt und geschlossen werden, haben sich für schwereren Verkehr nicht bewährt. Der Holzfußboden ist fußwarm und elastisch, staubt nicht und ist leicht auszubessern. Maschinen und Apparate, die nicht eines besonderen Fundamentes bedürfen, kann man in Räumen mit Holzpflaster hinreichend gut fundieren, wenn man einige Klötze durch Ziegel in Zementmörtel oder durch Stampfbeton ersetzt.

Kopfteinpflaster (Hartgestein von mindestens 100 m² Kopffläche) auf Kies oder auf Magerbeton und Steinplatten (z. B. Granit) sind teuer, hart und kalt, aber sehr widerstandsfähig. Eiserne Platten oder Bleche auf gestampftem ebenen Boden (ohne Unterlagen) werden leicht glatt. Mehr als 4 cm starke Bohlen auf in den Erdboden eingebetteten imprägnierten starken Lagerhölzern, auch Stabfußboden auf Betonunterlage in Asphalt verlegt, ergeben einen warmen Boden, so-